



ZWISCHENBERICHT ZUR UMSETZUNG DER FORSCHUNGSORIENTIERTEN GLEICHSTELLUNGSSTANDARDS AM DAI

Das Deutsche Archäologische Institut (DAI) hat sich einer Selbstverpflichtung zur Umsetzung forschungsorientierter Gleichstellungsstandards angeschlossen und Ihnen im März 2009 auch ein Konzept zukommen lassen.

Gerne berichten wir heute über den Stand der Umsetzung dieser forschungsorientierten Gleichstellung.

Es ist uns gelungen folgende Maßnahmen umzusetzen, bzw. folgende Ziele zu erreichen:

1. Der Anteil von Wissenschaftlerinnen in Entscheidungs- und Führungspositionen am DAI konnte maßgeblich erhöht werden

- durch die erstmalige Wahl einer Präsidentin des DAI. Frau Prof. Dr. Friederike Fless wird zum 1. April 2011 Ihren Dienst beim DAI antreten.
- durch die Wahl von drei Frauen in die Zentralkommission des DAI. Der Frauenanteil in diesem Entscheidungsgremium liegt nun bei fast 40 %.
- als Sofortmaßnahme wurden, um die Repräsentanz von Frauen in Leitungsgremien zu stärken, alle vier Wissenschaftlichen Direktorinnen des DAI mit Rede und Antragsrecht ins Direktorium einbezogen. Sie sind an allen Direktoren/Direktorinnen-Sitzungen beteiligt und können so Entscheidungen maßgeblich mit beeinflussen.
- gezielte Förderung geeigneter Frauen für Leitungsstellen (aktuell: Neubesetzung der Stelle des/der Ersten Direktors/Direktorin Athen). Als Ergebnis haben sich deutlich mehr Frauen als Männer auf diesen Posten beworben.

2. Zur Nachwuchsförderung wurden folgende Maßnahmen erarbeitet und in beiden Entscheidungsgremien (Direktorium, Zentralkommission) einstimmig verabschiedet:

- Änderung der Stipendienrichtlinien im Sinne von Gleichstellung und Familie
Fortbildungsstipendien: Die Fortbildungsstipendien werden um einen Kinderbetreuungsbetrag gestaffelt nach Anzahl der Kinder erhöht.
- ‚Familien-Reisestipendium‘: Ein Reisestipendium wird höher dotiert, damit die Familie mitreisen kann. Kinderzeiten werden bei der Bewerbung auf die Altersgrenze angerechnet.

3. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu stärken, wurden folgende unterstützenden Programme umgesetzt:

- Einheitliche Regelung für alle Abteilungen/Kommissionen zur Umsetzung der familienpolitischen Komponente des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes, die zu einer vermehrten Anwendung geführt hat und somit Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen mit Kindern stärkt.
- Einführung der Telearbeitszeit zum 1. März 2011 an allen Abteilungen und Kommissionen.
- Angebot zur Kinderbetreuung bei Tagungen, Sitzungen, Konferenzen usw.
- Verhandlungen mit Kinderbetreuungseinrichtungen der Freien Universität, mit der eine Kooperation angestrebt wird, um kostengünstige Lösungen anbieten zu können.



Prof. Dr. Ulrike Wulf-Rheidt
Gleichstellungsbeauftragte des DAI



Prof. Dr. Mayke Wagner
Stellv. Gleichstellungsbeauftragte des DAI

02. März 2011